

Anton Chertkov

Grafikdesigner

(WorldSkills-Disziplin Nr. 40)

Alter: 20 Jahre

Wohnort: Osnabrück

Bundesland: Niedersachsen

Firma: Die Etagen GmbH

Gelernter Beruf: Gestaltungstechnischer Assistent sowie Mediengestalter

Derzeitige Tätigkeit: Grafiker

Hobbies: Musik (Gitarre und Schlagzeug), Fotografie, Longboardfahren



Wie würden dich deine Freunde / deine Familie beschreiben?

- zielstrebig
- kommunikationsfreudig und humorvoll
- optimistisch und musikalisch

Ich selbst würde mich beschreiben als ...

- zielstrebig,
- enthusiastisch und lernfreudig,
- kommunikationsfreudig,
- kontaktsuchend und empathisch.

Ich suche eher in alltäglichen Dingen das Besondere und Herausragende und lasse mich dadurch begeistern.

Mein Lebensmotto:

Wer auf halbem Wege stehen bleibt, hat schon verloren.

Ich habe den Beruf erlernt, weil ...

ich herausgefunden habe, dass ich ein kreativer Mensch bin und mich nur in kreativer Tätigkeit entfalten kann. Lange Zeit wollte ich Fotograf werden. Jedoch ist es schwierig gewesen, eine Ausbildung für diesen Beruf zu bekommen bei nur etwa 3-5 Ausbildungsplätzen pro Jahr in unserer Stadt. Daher habe ich mich nach Berufen umgeschaut, die sehr viel mit Kreativität,

Geschicklichkeit und Ideenreichtum gemein haben. So kam ich auf die schulische Ausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten und darüber dann zum Mediengestalter.

An meinem Beruf gefällt mir ...

die Herausforderung, das ästhetisch Schöne mit dem nutzbar Praktischen so zu vereinen, dass unter Berücksichtigung der Kundenwünsche eine Botschaft von Mensch zu Mensch oder von Medium zu Mensch verständlich kommuniziert wird. Jeder Auftrag ist eine neue Challenge, die mich auf Trapp hält.

An meinem Beruf gefällt mir nicht, ...

dass viele Menschen kein Verständnis für das erlernte Wissen und den aufgebrauchten Aufwand haben, der hinter einem Design steckt. Oft werden Designer „belächelt“, zumindest im deutschen Sprachraum, weil man davon ausgeht, dass ein Gestalter auf seiner Arbeit ein „bisschen malt“ oder es sich ein „bisschen schön macht“. Dabei geht es um fundierteres Wissen, das von Typografie, Farb- und Formgestaltung als auch Bildeindruck, über Marketing und Zielgruppenorientierung, bis hin zur Psychologie des Menschen reicht.

Warum würdest du anderen jungen Menschen deinen Beruf empfehlen?

Wer kreativ ist und Einfluss auf das Erscheinungsbild von Medien auf unseren Straßen, den Städten und dem Internet nehmen möchte, aber stets die Herausforderung sucht, ist in diesem Beruf richtig. Es ist ein Beruf, bei dem man viel Lehrreiches für sein Leben erfährt.

Wer hatte einen Einfluss auf deine Berufswahl?

Freunde und Familie. Hauptsächlich aber, dass ich eine kreative Arbeit brauche.

Wer hat dich in deinem Leben bisher am meisten geprägt?

Eltern und Freundin. (Eigentlich hat mich mein gesamtes Umfeld, welches mehrmals komplett gewechselt hat, geformt zu dem, was ich heute bin. Ich würde nicht sagen, dass es eine Person gibt, die mich viel mehr geprägt hat, als alle anderen in meinem Leben.)

Wo möchtest du in 5 Jahren stehen? / Was möchtest du erreicht haben?

Ich möchte mein Studium für Kommunikationsdesign in Münster erfolgreich abgeschlossen haben. Ich möchte entweder selbstständig werden oder eine Arbeitsstelle mit einem zu mir passenden Arbeitsklima und Atmosphäre gefunden haben. Ich möchte behaupten können, dass ich sowohl geistig als auch bildungstechnisch viel weiter bin, als ich es heute bin.

Wie hast du dich für die WorldSkills Kasan 2019 qualifiziert?

Durch die Teilnahme bei den nationalen Meisterschaften in Heidelberg im Oktober 2018 konnte ich mich qualifizieren.



Welches Ziel setzt du dir für die WorldSkills Kasan 2019?

In meiner Disziplin möchte ich den ersten Platz erreichen, neue Kontakte zu internationalen Mitstreitern knüpfen, Bekanntschaften und auch Freundschaften aufbauen, die bestmögliche Zeit vor dem Studium erleben.

Warum würdest du anderen jungen Menschen die Teilnahme an Berufswettbewerben empfehlen?

Weil die Teilnahme an solchen Wettbewerben, vor allem internationalen Wettbewerben, jeden von uns voranbringt. Auf deutlich mehr als nur einer Ebene fängt man an, Sachen zu verstehen und mitzunehmen, die man so im beruflichen Alltag nicht hat. Um nur einige Beispiele aufzulisten:

- Der Wettbewerb ist ein Vorzeige-Portfolio seiner Arbeit für die Berufskarriere.
- Kontakt zu Menschen aus dem gesamten internationalen Sprachraum fördert das Verstehen und Sprechen der englischen Sprache.
- Über den Kontakt zu anderen Ländern kann man potenzielle Arbeitsstellen finden.
- Durch die Aufmerksamkeit hat man die Möglichkeit, seine Botschaft zu verbreiten.
- Arbeiten unter positivem Stress und im Wettkampfumfeld übt das klare Denken.
- Man ist Träger eines Berufes und Vertreter des deutschen Ausbildungssystems.